

Das Grazer Bankhaus Krentschker finanziert in Kroatien ein beeindruckendes Marina-Projekt von Hochsekapitän Josip Berket aus Kastela um rund 12 Millionen Euro.

Von Axel Dobrowolny

Josip Berket ist eine imposante Erscheinung. Er strahlt nicht nur Freundlichkeit und Sympathie aus, sondern auch eine gewisse Ruhe und Überlegenheit. Das ist wichtig, für seine beruflichen Pläne und auch bedeutend für die Menschen, die mit ihm arbeiten.

Nachdem wir in Graz von seinen Plänen erfahren haben, mit Unterstützung und Finanzierung durch das Bankhaus Krentschker in Kroatien eine der größten Marinas zu bauen, entschlossen



Der Ruderclub, den Captain Berket für eine sinnvolle Beschäftigung der Jugend ins Leben gerufen hat, bringt zahlreiche Talente hervor.

wir uns, das Mega-Projekt persönlich zu begutachten.

Die mittlerweile fast vollständig fertig gestellte Autobahn durch Kroatien lässt, sofern man nicht mitten in der deutschen Urlauber-Reisewelle steckt, auch einen Abstecher nach Kastela



(einer 50.000 Einwohner-Stadt, etwa 10 km nördlich von Split) übers Wochenende zu.

Und nach etwa acht Stunden Fahrzeit und einer Erfrischung im Marina-Restaurant dürfen wir von Captain Josip Berket, der angibt, von Beruf „Hochsekapitän“ zu sein, auch schon eine detaillierte Beschreibung seines vom Bankhaus Krentschker finanzierten Marina-Projektes betrachten. Doch lang hält es den „Seefahrer in 3. oder 4. Generation“ (die Familie besaß vor dem 2. Welt-Krieg und der Enteignung durch den jugoslawischen Staat mehrere Hochseeschiffe und auch Berket war bereits in

allen Weltmeeren unterwegs) nicht vor dem Plan in seinem klimatisierten Büro. Persönlich zeigt er uns während eines Spazierganges die 700 Meter lange Außenmole der bis Ostern 2005 fertig gestellten Marina. Von 300 Tonnen-Pfeilern, welche die Pier alle zehn Meter abstützen wird das Hafenbecken in dem über 500 Schiffe Platz finden umrahmt. „Der Bau ging schneller, als manche Mitarbeiter in den

Büros der kroatischen Behörden uns die Bewilligungen ausstellen konnten. Aber da wir den einzigen kroatischen 300 Tonnen-Schwimmkran zum Bau benötigten-kurz nach Fertigstellung der großen Außenmole der Marina Kastela wurde der Kran ausgemustert - standen wir unter Zeitdruck.“ Beeindruckend sind auch die Schiffe, die jetzt schon im Hafenbecken festgemacht haben. Neben zahlreichen Charterfirmen, welche die neue Marina als Stützpunkt wählen (darunter auch das Charterunternehmen BavAdria von Josip Berket selbst, das auch in der Grazer Hans-Sachs-Gasse 5 ein Büro hat), zeigt Berket mit Stolz das ehemalige Schiff von Paul McCartney, die Yacht des Präsidenten der österreichischen Hochsee-Seglervereinigung, auch das Schiff mit dem Berket selbst die berühmte Nost-West-Passage rund um die Welt gesegelt ist (inklusive Arktis und Antartis) oder mit dem er gemeinsam mit seinen älteren Söhnen (die beide Top-Ausbildungen in Österreich absolvieren) durch den indischen Ozean segelte, präsentiert er und wir lauschen den Ausführungen mit dem gebührenden Respekt. Respekt verdient auch die Investition in das Marina-Projekt: 6 Millionen wurden bereits investiert, bis zur Fertigstellung zu Ostern 2005 werden noch einmal 6 Millionen Euro verbaut. Über Geld spricht Berket ganz offen.

Herz und Verstand

aber er betont, dass ihm besonders die anderen Werte am Herzen liegen. Auch in der Erziehung seiner Kinder hat er dies stets vermittelt und deshalb besonders deren Engagement im Sport unterstützt. Von seinem Grazer Domizil in St. Peter ist er mit ihnen durch die halbe Steiermark von einem Basketball-Spiel zum nächsten gefahren, damit sie Teamgeist, Fairness, Disziplin und Korrektheit auch ins Leben übertragen können. Der Sport spielt insgesamt eine große Rolle. Bereits vor dem Tod seiner ersten Frau (der Mutter seiner beiden älteren Söhne) engagierte er sich für eine sinnvolle Beschäftigung der Jugend in seiner Heimatstadt Kastela. Mit der Gründung und Finanzierung eines Ruderclubs für Jugendliche und eines Segelclubs für Kinder will er dies unterstützen und die Kinder erst gar nicht in die Verlegenheit kommen lassen, mit Drogen Kontakt aufzunehmen. Bei einem Besuch des Jugendzentrums direkt am Wasser spürt man die positive Energie sofort und auch die internationalen sportlichen Erfolge der einzelnen Nachwuchstalente dokumentieren die Sinnhaftigkeit von Berkets Ambitionen. Mit seiner Firma Marin Consult, die ebenfalls in Graz und Kastela Büros hat, koordiniert Berket auch Chemie-Tanker auf ihrem weltweiten Einsatz. Der 48-jährige Kroat ist ein Kosmopolit und versteht es perfekt, den Ausgleich zwischen Geschäft, Familie und Gesellschaftlichem Engagement herzustellen. Er selbst bezeichnet seine eigene Familie, seine Bemühungen im Segel- und Ruderclub für Kinder und Jugendliche, das Marina-Projekt samt Charterfirma und nautischem Consulting-Unternehmen sowie das Antidrogen-Programm als magisches Viereck des guten Gefühls.